



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

244 (3.9.1941) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-301649](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-301649)

Zwei Jahre ungläublicher deutscher Siege

Die europäische Presse zum zweiten Jahrestag des von England begonnenen Krieges

Kontinent gegen England

bb. Berlin, 2. September.

Zu Beginn des dritten Kriegsjahres veröffentlicht die europäische Presse durchweg Kommentare, die in schärfster Weise die Kriegsschuld Englands festnageln und die unvergleichlichen deutschen Siege feiern. Aus der Fülle solcher Stimmen seien nur einige wenige herausgegriffen.

Die römische Presse weist insbesondere auf die gerade zum Ablauf des zweiten Kriegsjahres stattgefundene Begegnung zwischen den Führern der beiden Achsenmächte hin. Als Hauptergebnis der beiden ersten Kriegsjahre nennt „Giornale d'Italia“ die Befreiung Englands vom Kontinent. „England, das in den Krieg zog“, schreibt das Blatt, „um die Vorherrschaft seines Weltreiches zu sichern und jeden Revolutionsversuch der europäischen Nationen zu verhindern, sieht dieses Weltreich in Stücke zerfallen, und es sind seine eigenen sogenannten Verbündeten, die Vereinigten Staaten, die ihre Hand darauf legen. Wenn etwas zu Beginn des dritten Kriegsjahres sicher ist, dann ist es die Gewissheit, daß England aus diesem von ihm propagierten Krieg mit zerbrochenen Knochen hervorgeht wird.“ Als ebenso sicher bezeichnet es das Blatt, daß kein Kompromißfriede möglich sei.

Die Revolutions der Achsenmächte, so schließt „Giornale d'Italia“, sollen für alle Nationen ein rechtes Verhältnis zwischen den Notwendigkeiten und den vorhandenen Mitteln bringen und für Europa ein besseres Gleichgewicht der Kräfte und der nationalen Möglichkeiten. Keine Regierung und keine politische Auffassung der Welt wird sich dieser Zielsetzung

widersehen können, ohne seinen eigenen Willen dauernd Ungerechtigkeit und unerträglicher Hegemonie zu offenbaren.

„Tribuna“ schreibt: „Nach dem Triumph der Achsenmächte werden die europäischen Völker, befreit vom Bolschewismus und von internationaler Plutokratie, geeint und einträchtig am Wohlstand des erneuerten europäischen Kontinents zusammenarbeiten.“

„Vor zwei Jahren konnte niemand die unsahbaren Heldentaten der deutschen Wehrmacht voraussehen“, schreibt der Außenpolitiker des Madrider „ABC“. Sogar nach der Niederrichtung Polens in wenigen Wochen waren General Gamelin und seine Mitarbeiter überzeugt, daß es sich nur um eine „Episode“ handele als logische Folge der schlechten polnischen Organisation und daß ein Blitzkrieg in Frankreich gar nicht in Frage komme. Vor zwei Jahren wäre uns die deutsche Landung in Norwegen und die Befreiung der Insel Kreta angelehnt der britischen Schlachtschiffe wie eine Phantastie erschienen oder besser gesagt — als ein Wahnsinn. Aber die Soldaten des Führers haben die ungläublichen Heldentaten vollbracht. Jeder Feldzug hat die Welt immer wieder in Erstaunen versetzt. Alle kontinentalen Seener, alle die Verbündeten und Freunde Englands sind bereits ausgeschaltet. Der letzte Verbündete, Sowjetrußland, hat seine besten Divisionen, sein bestes Material und seine reichsten Gebiete verloren. Europa gehört heute der Achse und ihren Freunden. Der Krieg ist noch nicht zu Ende, aber sein Ausgang ist nicht mehr zweifelhaft.

Der rumänische „Curentul“ erklärt, die deutsche Wehrmacht könne auf unbeschreibliche mili-

tärische Erfolge zurückblicken. Nach dem siegreichen Feldzug im Westen habe Deutschland die britischen Pläne im Südosten vereiteln können. Durch die Rumänen gegebene Garantie habe es den englischen Intrigen das Tor zum Herzen Europas zugeschlagen. Bulgarien habe sich der englischen Außenpolitik entzogen und der Kampf gegen Jugoslawien habe die Fahnen des Reiches bis auf die Akropolis geführt. Nun habe England einen neuen Komplizen in Stalin gefunden. Aber auch diesen Verbrecher habe der Führer rechtzeitig erkannt, und der von Deutschland begonnene Feldzug gegen den Bolschewismus sei zum Krieg der europäischen Einigung geworden.

Nach zwei Jahren bereite sich Europa heute auf eine Zukunft der kontinentalen Einheit vor im Glauben an die Werte der europäischen Zivilisation und Kultur und mit der entschlossenen Ablehnung der außereuropäischen Einmischung.

Wir beherrschen den Ostseeraum

Berlin, 2. Sept. (H-Funk)

Deutsche Seestreitkräfte sind in den vergangenen Wochen erfolgreich zur Sicherung der Nordflanke des deutschen Vormarsches im Osten und zum Schutz des deutschen und neutralen Seeverkehrs in der Ostsee eingesetzt worden. Der auf dem Seewege durchgeführte Nachschub für das deutsche Ostheer konnte planmäßig und ohne nennenswerte Verluste erfolgen. Vom ersten Tage des Krieges an hat die deutsche Kriegsmarine die Sowjets in die Verteidigung gedrängt und den Ostseeraum beherrscht.

Zahlreiche Einheiten der sowjetischen Kriegsmarine sind nicht mehr zum Einsatz gekommen.

Zwei Jahre Krieg

Mannheim, 3. September.

Wenn wir heute, da wir ins dritte Kriegsjahr eintreten, auf die Tage zurückblicken, die der Entfaltung des Weltbrandes vorausgingen, wird es uns unheimlich klar, daß dieser Krieg uns wider den Willen unserer Staatsführung und ungeachtet geradezu heroischer Versuche aufgezwungen wurde, den mörderischen Sturz der Latwina aufzuhalten. Gerade weil es damals, bevor England und Frankreich uns den Krieg erklärten, um Forderungen ging, die heute längst erledigt und beinahe schon vergessen sind, wird die Situation jener Tage gleichsam transparent. Man sieht durch sie hindurch das Triebwerk einer politischen Maschinerie, die blindlings und unaufhaltsam ihren Weg stampfte — keinem Jurebun, keinem Vernunftsurteil, keinem Bemühen zugänglich, das das Unheil in letzter Minute hätte wenden können.

Erinnern wir uns: Es ging um Danzig und den Korridor; es ging ferner darum, den Volksdeutschen im damaligen Polen den elementarsten Schutz für Leib und Leben, Hab und Gut zu sichern. Die einzige Bedingung, die die Reichsregierung noch in größter Stunde stellte, war die, daß Danzig zum Reich zurückkehre — nachdem längst klar geworden war, daß keine Stimme in dieser deutschen Stadt sich dagegen erheben werde, die im Herzen und in der Haltung ihrer Bewohner längst vollkommene Rückkehr rechtskräftig zu machen. Das Korridorgebiet sollte selbst über seine Zukunft abstimmen. Nicht etwa „unter der Herrschaft deutscher Bajonette“, sondern unter der Aufsicht einer internationalen Kommission, in der Italien, die Sowjetunion, England und Frankreich vertreten sein sollte. Obigen, das heutige Gotenhafen indessen — soweit ging das Entgegenkommen des Reiches — sollte von vornherein polnisch bleiben und nicht mit abstimmen. Dies alles, nachdem die Reichsregierung schon am 25. August das britische Rabinett hatte wissen lassen, daß, wenn die polnische Frage im Sinne der wahrhaft großzügigen deutschen Vorschläge gelöst werde, das Reich bereit sei, die Erziehung des Weltreiches, nötigenfalls mit Waffenhilfe, zu garantieren; daß es in eine Begegnung der Führer einwilligen und den Westwall als Deutschlands endgültige Westgrenze anerkennen werde.

Wie Worte aus einer versunkenen Welt klingt es zu uns herüber: Rückkehr Danzigs; Abstimmung im Korridorgebiet; Garantie des Empires und Anerkennen des Westwalls als Westgrenze... Der Feind stieß die Hand jurist. die sich ihm damals hinstrakte, den Frieden zu erhalten — zum letzten Male, wenn man den Bischof von London beim Wort nimmt, der nach dem Münchener Pakt erklärt hatte, er sei der Ansicht, daß England die Hand annehmen müsse, die jetzt zum fünften Male von Deutschland ausgestreckt worden sei. Der Feind wollte den Krieg; er forderte das Schicksal heraus, das mit wenigen harten Schlägen das Weltbild für alle Zeiten zertrümmerte, auf das die Vorschläge des Führers vom August 1939 noch abgestimmt waren.

Das ist in der Tat der wesentlichste Gewinn, den uns der Rückblick auf den nur zwei Jahre zurückliegenden Sommer vermittelt: Wir erkennen, daß eine andere Welt entstanden ist; eine Welt, die über die Streitgegenstände, die diplomatischen Diskussionen, die politischen Sorgen jener Tage längst hinausgewachsen ist. Danzig, der Korridor, Obigen — wer denkt noch daran? Der Versuch des Feindes, den Krieg vom höchsten Norden bis zum tiefsten Süden an alle Küsten Europas zu tragen, ließ aus dem Kampf um die Sicherung des Großdeutschen Reiches einen Kampf für die Sicherheit Europas emporsprossen. Das immer erneute Trachten der Briten, einen Festlandsbezug zur Niederwerfung des Reiches zu gewinnen, das nacheinander Polen, Frankreich, Norwegen, Dänemark, Belgien, Griechenland und Jugoslawien in den Krieg stürzte, zwang uns die Notwendigkeit auf, den politischen Einfluß des Inselreiches auch von der letzten Scholle europäischen Bodens zu verdrängen. Und vollends als die sowjetischen Armeen bereitgestellt worden waren, die blutig erzwungene Sicherung unserer Erde auf neue und diesmal endgültig und bis auf den Grund zu zerhören, wuchs die Aufgabe dieses Krieges aus der Sphäre einer nationalstaatlichen in die der größeren, europäischen Zielsetzung hinaus. Nun wurde auch denen klar, die den tiefen, uns selbst zu Beginn des Ringens vielleicht noch verborgenen

So wird England systematisch bolschewisiert

Ein britisch-sowjetischer Gewerkschaftsrat und eine Zeitung — Lernbegierige Heimwehr

Stockholm, 2. September.

Der Vorschlag, einen gemeinsamen britisch-sowjetischen Gewerkschaftsrat zu gründen, wurde am Dienstag vom Kongress der englischen Gewerkschaft in Gainsburg einstimmig angenommen. Diese Länder sollen mit einer gleichen Anzahl von Mitgliedern in dem Rat vertreten sein. Die regelmäßigen Zusammenkünfte sollen abwechselnd in Großbritannien und in der Sowjetunion stattfinden.

Der Generalsekretär der britischen Gewerkschaften, Sir Walter Citrine, hatte den Vorschlag, einem Bunde der englischen Regierung folgend, eingebracht. Er sprach auf dem Kongress von dem bewundernswürdigen sowjetischen Widerstand, der durch solche Taten, wie die Sprengung des Dnjepr-Dammes, bewiesen werde. Die Gewerkschaften haben aber offensichtlich Angst, daß die Kommunisten, denen sie mit ihrem Entschluß die Tür, die nach England führt, weit geöffnet haben, nun von innen heraus die englischen Gewerkschaften erobern werden. Deshalb hat sich Citrine im weiteren Verlauf seiner Ausführungen gegen die englisch-kommunistische Partei gewandt. Er betonte, daß die britischen Gewerkschaften nicht bereit seien, mit den englischen Kommunisten zusammenzuarbeiten.

Diese an sich keine englische kommunistische Partei hat seit der Zusammenarbeit Churchill-Stalin in England einen starken Auftrieb erhalten. Die Bemühungen Churchills, die Sowjets dem britischen Mittelstand schmachhaft zu machen, führten unvermeidbar dazu, daß die Kommunisten in England Auftrieb erhielten, daß insbesondere eine Anzahl von salonkommunistischen Organisationen, unterstützt durch die Juden, eine rege Wirksamkeit in London entfalten. In der englischen Untergrundbahn fand man in den letzten Tagen Plakate, die für den Bolschewismus warben und die Aufhebung des Verbots der kommunistischen Zeitung „Daily Worker“ forderten. Der Chefredakteur des angeblich konservativen „Daily Express“, der Lord Beaverbrook gehört, hat auf einer pro-bolschewistischen Kundgebung bereits einen begeisterten Lobgesang auf die Sowjetunion gehalten. Bolschewistische Filme laufen in zahlreichen Kinos in England. Das englische Informationsministerium zahlt große Beträge an bolschewistische Schriftsteller in Moskau, die dafür Artikel zu liefern haben über das beglückende Leben in der Sowjetunion. Mit dem Geld der englischen Regierung wird also bolschewistische Propaganda in England und USA bezahlt. Der bolschewistische Volkschaffter Raitdy hat in

der Suffolkestree eine Propagandaausstellung der Sowjets eröffnet, die „angereicht der guten Beziehungen“ zwischen London und Moskau auch von den Spitzen der Londoner Gesellschaftspflichtgemäß besucht wird. Die Zeitungen bequemen sich sogar dazu, diese Ausstellung als eine anziehende bolschewistische Propaganda zu bezeichnen. Plakate, Fotos und Statistiken preisen den Engländern die Vorteile des bolschewistischen Regimes an.

Um einen Ersatz für das seit längerem verbottene kommunistische Blatt „Daily Worker“ zu schaffen, hat die Londoner Sowjetbotschaft im Schatten ihrer diplomatischen Immunität einen umfangreichen täglichen Propagandabienst sowjet-russischer Meldungen ausgebaut. Wie es heißt, wird dieser Dienst als Zeitung unter dem Namen „Sowjet Barnews“ (Sowjetische Kriegsneuigkeiten) laufen, von Volkschaffter Raitdy persönlich geleitet. Ihm stehen als Mit-

arbeiter Moskauer Journalisten zur Verfügung.

Eine der Auswirkungen der schleichenden Bolschewisierung Englands, der Churchill die Tore geöffnet hat, ist die Übernahme der bolschewistischen Methoden des Bedenkenschiebers. „Manchester Guardian“ meldet, die Zeitung der britischen Heimatwehren begrüße eifrig die Sabotageberichte von der Ostfront. Der Generaldirektor der Heimatwehren, Generalmajor Lord Bridgeman, habe erklärt, die britischen Heimatwehren könnten von den Bolschewisten viel lernen, weil diese bei ihrer Verteidigung den allergrößten Wert auf den Bedenkenschieber und Sabotagekrieg hinter den feindlichen Linien legen. Denn gerade die Heimatwehren seien im Falle einer Invasion besonders für den Bedenkenschieber- und Sabotagekrieg geeignet. Da muß man schon sagen: eine feine Gesellschaft hat sich gefunden, um sich gegenseitig die verbrecherischen Kunstgriffe abzugucken!



Der Führer mit dem Duce an der Ostfront
Der Führer und Mussolini während ihrer gemeinsamen Besichtigungsfahrt an der Ostfront. Neben Mussolini Generalfeldmarschall Keitel, neben dem Führer Generalfeldmarschall von Kluge. (Presse-Hoffmann.)

Mannheim stellt aus:



Das Modell des neuen Technischen Rathauses in Mannheim, das auf der Ausstellung in Straßburg gezeigt wird.

Festtag bei Silberbrand

Sehn Jahre NS-Betriebszelle

Die Silberbrand-Mühlwerke hatte gestern vormittag aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der NS-Betriebszelle in diesem Werk ihre Gefolgschaftsmittagfeier in dem würdig ausgeschmückten Harmonie-Saal veranstaltet.

Der Kreisobmann der NS, Kreisamtsleiter Blasch, Vertreter der Stadt, des Wirtschaftsamts und des Reichsnährstandes und zahlreiche Gäste begrüßten die Betriebsführer.

Das Adischer-Trio trug mit der schwingvollen Darbietung der drei Sätze von Franz Schuberts Trio B-dur, op. 99, viel zur festlichen Stimmung der Feier bei.

Die Verdunkelungszeit

2. Sept.: Von 20.08 Uhr bis 3. Sept. 6.44 Uhr

Unsere Jungmädelspielen nach Wunsch

Jungmädelsring Wohlgelegen bringt jeden Sonntag den Derwundeten ein Ständchen

Zeit zwei Jahren bringen die Jungmädelsführerinnen des Jungmädelsringes Wohlgelegen den Soldaten im Reserdelazarett I Sonntag für Sonntag ein fröhliches Ständchen.

Kein Wunder, daß sich die fröhliche Schar in den weitläufigen Gebäuden des Krankenhauses heute so gut auskennt, als wenn sie hier schon immer ein- und ausgeht.

Für einen großen Saal hatten die Jungmädelsführerinnen am letzten Sonntag auf Vitten der dort liegenden Derwundeten ein Wunschkonzert zusammengestellt.

„Entschuldigen Sie, wo ist die Tunnelstraße?“

Lücken in der Stadtkennntnis des Mannheimers / Diele Antworten auf die Frage nach einer Straße der Innenstadt

Jeder waschechte Mannheimer ist der Ansicht, daß nichts leichter ist, als sich in seiner Heimatstadt zurechtzufinden, wenigstens soweit es die Innenstadt angeht.

„Daran bin ich schon vorbeigelaufen“ Am Samstagfrüh können wir ein solches Durchfragen nach einer bestimmten Straße miterleben.

Mit dem bekannten „Entschuldigen Sie bitte, können Sie sagen, wo...“ wird sie um Auskunft gebeten.

Ein Schuhmann wird gesucht Leider ist der Hüter des Gesetzes weit und breit nicht zu sehen.

Eine weitere Beobachtung machen die Fragefrauen: die wenigsten Menschen geben ihre Unwissenheit gern zu, obwohl doch schon ein Beifert des Altertums sie lehrte, freimütig „ich weiß, daß ich nichts weiß“ zu bekennen.

Der Straßentourist als Retter in der Not Die Wädel verlieren den Humor nicht, trotzdem ihr Fragen selber vergeblich war.

Die Wädel verlieren den Humor nicht, trotzdem ihr Fragen selber vergeblich war. Ein Straßentourist schaufelt den Schmutz der Rinnsteine ein paar Meter vor ihnen zusammen.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Bezug von Speisefarbstoffen. Der Kartoffelwirtschaftsverband Baden hat mit Anordnung vom 2. August, in Kraft getreten am gleichen Tage, bis auf weiteres den Verkauf von Speisefarbstoffen vom Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher verboten.

Sehn vom Hundert der Lohnsteuer für das Winterhilfswerk. Das Winterhilfswerk beginnt in diesem Jahr mit dem 1. September und wird bis zum 31. März 1942 durchgeführt.

Zwei Verkehrsunfälle am Heidenheimer Autobus. Am Dienstagvormittag ereigneten sich am Heidenheimer Autobus zwei Verkehrsunfälle.

Keine selbstentzündliche Gegenstände in Postsendungen. Der leichtentzündliche Gegenstände in Postsendungen tut, ruft durch deren

Selbstentzündung Brände in Bahnpostwagen oder Paketpostwagen der Reichspost oder der Feldpost hervor und verursacht die Vernichtung zahlreicher Brief- und Päckchensendungen und Sachwerte.

Wir gratulieren Seinen 80. Geburtstag konnte Kaspar Grobmüller, Hockheim, Gutz Hofnung 3, feiern.

Ihren 70. Geburtstag begeht Frau Gretchen Fischer geb. Anker, Wiese, Karl-Ludwig-Straße 3.

Das Fest der Älteren Dohlsiedler feiern die Obdiente Josef Dohler und Frau Maria geb. Dohler, Kerkauer, Rothenturmstraße 70.

Mit dem Älteren Treudienstehrenzeichen wurde der Verfassungsdirektor Georg Bauer, Waldböschstraße 172, ausgezeichnet.

Kleine Meldungen aus der Heimat

Laden wegen Wucher geschlossen 1. Heidelberg, 2. Sept. Polizeilich geschlossen wurde im Stadtteil Neuenheim ein Obst- und Gemüsegeschäft wegen fortgesetzter Preisüberhöhrungen.

Die Blutprobe war positiv 1. Kaiserslautern, 2. Sept. In der abendlichen Dunkelheit fuhr ein mit Sojus laufender Motorradler auf der rechten Straßenseite der Reichstraße nach Hochspeyer einen 17jährigen Kaiserslauterer von hinten so schwer an, daß der Lederfabriker auf der Stelle seinen Geist aufgab.

Ein trauriger Tod 1. Frankenthal, 2. Sept. Ein 67jähriger 17jähriger Arbeiter kürzte ausleitend auf einer Baustelle in eine Rauchergrube und ertrank.

Mord an einem Gärtner 1. Saarbrücken, 2. Sept. Vor einem Wochenendhaus auf dem Winterberg wurde um die Mittagszeit ein dort beschäftigter 62jähriger Gärtner erschossen aufgefunden.

Neckarhausen berichtet * Neckarhausen, 2. Sept. Aus dem Leben und Sterben in der Gemeinde wurde auf dem Standesamt im Monat August verzeichnet: Vier Geburten: Wöhlenschloffer Kurt Georg Roth 2, S. Bruno; Bahndarbeiter Georg Wilhelm Hammer 2, S. Willi Georg; Hilfsarbeiter Franz Josef Haag 2, S. Jürgen Peter.

Beim Heiraten: Kaufmann Karl Max Bolt mit Stenotypistin Anna Maria Weh; Rohrer Karl Wastenaard mit Kantorin Anna Lydia Gräber; Wöhlenschloffer Adam Wolf mit Arbeiterin Frieda Nied. Drei Sterbefälle: Maria Rath, Müller geb. Gedrina 64 J.; Versicherungsangestellter Wilhelm Gruber 35 J.; Emilie Stoll geb. Sammet 63 J. — Frau Keller Wilhel, Adolph-Dittler-Straße, unterlag bei ihrer Tochter in Ludenburg tödlich, verunglückte dieser Tage beim Wädelaushängen. Hierbei zog sie sich einen Oberarmbruch zu, der ihre Aufnahme im Mannheimer Krankenhaus erforderlich. — Erneut wird die Einwohnerschaft ermahnt, die Verdunkelungsmaßnahmen unbedingt mit jener Gewissenhaftigkeit durchzuführen, wie es zur Sicherung der Güter und des Lebens der Gemeinschaft notwendig ist.

Beimheimer Chormarktpreise. Beim vergangenen Mannheimer Chormarkt vom 2. September wurden folgende Preise notiert: Wädel Zwetschen 20, Nusskuchen 12—14, Saugensodas 18, Tomaten 14, Weikstra 3,3, Wirsingtraut 5, Kraut 7, Frühbirnen 2,0—2,5, Bräuhäfen 2,10—1,8, Frühäpfel 1,15—2,5, Bräuhäfen 2,10—1,8, Frühäpfel 3 Pf.

bis hinüber zum Lindenhof.“ — Hunderte und aber Hunderte von Menschen, nicht nur die Lindenhöfer, vor allem die vielen Strandbadesucher fuhren in warmen Tagen durch die Unterführung in den Waldpark und an den Rhein. Biewiele von ihnen achselzuckend geantwortet hätten auf die Frage nach der gesuchten Straße? Wir wählten sie ja nur als Beispiel, es stehen sich ebenso gut andere nennen. Wir erhielten auch auf der Suche nach anderen die widersprechendsten Antworten. O weh um unsere armen Fräule, wenn wir uns im einzelnen auf die jeweiligen Antworten verlassen hätten!

War es ein kurzweiliges Spiel, das wir trieben? Nein, vielmehr eine Probe aufs Exempel,



„Da vorn, die nächste Straße rechts, dann sind Sie da.“ Aufnahme: Lotte Banzhaf.

inwieweit der Mannheimer seine Stadt kennt. Zu seiner Ehre; er weiß durchschnittlich sehr gut Bescheid, und daran ändern selbst einige Wunden in seinem beimatunfählichen Wissen nichts, denn sie lassen sich so nebenbei beim Gang durch die Stadt ausfüllen.

Lustige Broni - gekhellte „Martha“

Als „Unschuld vom Lande“ hüpf Pauline Schindler auf die Palmgartenbühne, als muntere „Broni“, die es faustdick hinter den neuen Kullerzungen hat. Sie jubelt, wird plötzlich trübselig, sofort wieder fröhlich und liebeselig und krablt insgesamt eine oberbayerische Derbstrümpfigkeit aus, die ihren Auftritt wie ein ganzes Schwanzstück atmend in Bewegung hält.

Die Luftprobe war positiv 1. Kaiserslautern, 2. Sept. In der abendlichen Dunkelheit fuhr ein mit Sojus laufender Motorradler auf der rechten Straßenseite der Reichstraße nach Hochspeyer einen 17jährigen Kaiserslauterer von hinten so schwer an, daß der Lederfabriker auf der Stelle seinen Geist aufgab.

Ein trauriger Tod 1. Frankenthal, 2. Sept. Ein 67jähriger 17jähriger Arbeiter kürzte ausleitend auf einer Baustelle in eine Rauchergrube und ertrank.

Mord an einem Gärtner 1. Saarbrücken, 2. Sept. Vor einem Wochenendhaus auf dem Winterberg wurde um die Mittagszeit ein dort beschäftigter 62jähriger Gärtner erschossen aufgefunden.

Neckarhausen berichtet * Neckarhausen, 2. Sept. Aus dem Leben und Sterben in der Gemeinde wurde auf dem Standesamt im Monat August verzeichnet: Vier Geburten: Wöhlenschloffer Kurt Georg Roth 2, S. Bruno; Bahndarbeiter Georg Wilhelm Hammer 2, S. Willi Georg; Hilfsarbeiter Franz Josef Haag 2, S. Jürgen Peter.

Beim Heiraten: Kaufmann Karl Max Bolt mit Stenotypistin Anna Maria Weh; Rohrer Karl Wastenaard mit Kantorin Anna Lydia Gräber; Wöhlenschloffer Adam Wolf mit Arbeiterin Frieda Nied. Drei Sterbefälle: Maria Rath, Müller geb. Gedrina 64 J.; Versicherungsangestellter Wilhelm Gruber 35 J.; Emilie Stoll geb. Sammet 63 J. — Frau Keller Wilhel, Adolph-Dittler-Straße, unterlag bei ihrer Tochter in Ludenburg tödlich, verunglückte dieser Tage beim Wädelaushängen. Hierbei zog sie sich einen Oberarmbruch zu, der ihre Aufnahme im Mannheimer Krankenhaus erforderlich. — Erneut wird die Einwohnerschaft ermahnt, die Verdunkelungsmaßnahmen unbedingt mit jener Gewissenhaftigkeit durchzuführen, wie es zur Sicherung der Güter und des Lebens der Gemeinschaft notwendig ist.

Beimheimer Chormarktpreise. Beim vergangenen Mannheimer Chormarkt vom 2. September wurden folgende Preise notiert: Wädel Zwetschen 20, Nusskuchen 12—14, Saugensodas 18, Tomaten 14, Weikstra 3,3, Wirsingtraut 5, Kraut 7, Frühbirnen 2,0—2,5, Bräuhäfen 2,10—1,8, Frühäpfel 1,15—2,5, Bräuhäfen 2,10—1,8, Frühäpfel 3 Pf.

Warum gilt das „Bayer“ Kreuz als Zeichen des Vertrauens? Weil „Bayer“-Arzneimittel sich überall in der Welt millionenfach bewährt haben. Sie vereinen in sich die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung mit jahrzehntelanger, praktischer Erfahrung.

Bayer logo and text: Warum gilt das „Bayer“ Kreuz als Zeichen des Vertrauens? Weil „Bayer“-Arzneimittel sich überall in der Welt millionenfach bewährt haben. Sie vereinen in sich die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung mit jahrzehntelanger, praktischer Erfahrung.

Edles Pfälzer Kraut / Von Christoph Walter Drey

Wie legendär sogar das Tabakrauchen sich auswirken kann, das erzählt eine Begebenheit, die sich im deutsch-französischen Krieg von 1870 bis 1871 vor und in der Schlacht bei Wörth zugetragen haben soll.

In der lieblichen Pfalz gebied schon damals ein besonderes Kraut, und zudem war das Jahr vor dem Kriege legendär gewesen. Auf dem Tabakfeld eines Bauern war in der prächtigen Sonne eine Tabakstaude so ausnehmend groß geraten, daß sie alle anderen weit überragte, und der Bauer beschloß, diese zum Andenken an das fruchtbare Genußjahr aufzubewahren. Er hing sie nach der Trocknung in seiner Stube neben dem Hausfenster auf.

Im nächsten Jahr hingegen waren die Aussichten trübe und bedrückend. Die Pfalz mußte dem Einbruch der Franzosen fürchten. Die vereinigten deutschen Truppen zogen durch die Ortschaften und erzielten von den Bewohnern weissen sie bedurften, denn mit ihnen zog ja die Hoffnung der gesamten Bevölkerung dem Feind entgegen. Da es besonders an Rauchwerk mangelte, nahm der Bauer seine Prachtstaude von der Wand und fertigte aus den ungewöhnlich großen Blättern in aller Hast für einen bei ihm in Quarantäne liegenden Grenadier eine Menge Zigaretten an, die ebenfalls ausnehmend groß gerieten.

Die Schlacht bei Wörth fand den Grenadier auf dem Posten. Hin und her wogte der Kampf. Die Franzosen gaben nicht nach. So oft sie zurückgeworfen wurden, so oft griffen sie wieder an. Einzelne Truppenteile der Deutschen waren fast gänzlich aufgerieben, und so gab es inmitten der Reste eines Regiments nur noch einen einzigen blutigen Leutnant, der nebenbei noch verwundet war. Sämtliche übrigen Offiziere waren auf dem Felde geblieben.

Der Leutnant, dem man das Pferd unter dem Sattel weggeschossen hatte, ließ halb verzweifelt, zum Sammeln blasen. Links und rechts wichen die zermürbten Reiben der Preußen vor dem Mangelhafter des Feindes zurück.

Die Schlacht ist verloren, glaubte der Leutnant, und blickt sich nach dem Rest seiner aus allen Richtungen auf das Signal hin trotz ihrer Hauptern zerplatzenden Schrotkugeln herbeieilenden Leute um. Er bemerkte, wie ein baumlanges Grenadier das Gewehr zwischen die Beine stellte und aufrecht, unbeeinträchtigt um die tobenden Geschosse, sich demütigte, eine „überlebensgroße“ Zigarette in Brand zu setzen. Für den Mann schien es nichts zu geben, was ihn aus der Passiva bringen konnte! Das also, durch die den Leutnant mit mühevoller Geduld, ist der Geist meiner aufgeriebenen Truppe! Witten in der Schlacht bringt dieser Grenadier die Kaltblütigkeit auf, eine Zigarette zu rauchen!

Anzwischen waren an die hundert Mann ausgetauscht, und auf dem Schlachtfeld gruppiert.

Hirtensong aus der Hortobagy-Puszta

Von Werner Bergengruen

Kein einziger Rosenstrauch wächst auf der Puszta. Gern schenkte ich dir Blumen. Nun kann ich's nicht.

Die Welt mücht ich dir schenken, nun kann ich's nicht. Nichts hat ich zu geben als mein Weisenherz.

Ich habe nur ein Pferd und einen Schafspelz. Die will ich mit dir teilen. Komm du zu mir.

Auf meinem Pferde sollst du bei mir sitzen. Der Pelz wird uns umhüllen, wenn wir uns küssen.

ten sich im zögernden Rückzug auch andere Truppengattungen.

Der aus einer Schläfenwunde blutende Offizier hob den Degen. Die Ruhe des Grenadiers erfüllte ihn mit Siegesgewißheit.

„Vorwärts!“ rief er, „seht es ihnen — wir werden liegen!“

„Zum...“ fluchte der Grenadier, warf die Zigarette weg, nahm das Gewehr in den Arm und ließ mit seinen Kameraden dem Feind entgegen. Die Franzosen, von dem erneuten Angriff einer geschlagenen acaulanten Truppe vollkommen überrascht und selbst durch den Kampf mehr als erschöpft, ergriffen die Flucht. Von dieser Stelle der Front aus kam eine neue Vorwärtswegung in die deutschen Reihen. Überall tauchten wieder vorwärtsstürmende Pfeilhauben auf — und die Schlacht wurde gewonnen.

„Mir ist nur meine schöne Zigarette leid“, erlachte der baumlange Grenadier später am Stammtisch. „Raum brannte sie, — und dieser Pfälzer kauft nicht so leicht Feuer!“ — mußte ich sie formwerfen, in der Hitze des Gefechts. Der Bauer hatte sie eigens für mich gebrannt und gesagt, ein solches Kraut sei noch nie auf seinem Felde gewachsen!“

Der Topfere ahnte nicht, welche entscheidende Bedeutung seiner Zigarette beizumessen war.

„Nach Schröder den Lear spielen?“

Mannheimer Erinnerung an den großen Darsteller

Es war ein großer Tag des Mannheimer Theaters, als der Schauspieler Friedrich Ludwig Schröder in den Juniwochen des Jahres 1780 auf der Bühne des Nationaltheaters gastierte. Und so sehr war die Wirkung seines Gastspiels als Hamlet und König Lear, daß man damals in den Rheinischen Beiträgen schrieb: „Schön, herrlich wurde uns edelstein Hamlet gespielt, aber in Schröder haben wir Hamlet selbst gesehen. Für Schröder sollte man die Unterweisungen, die Hamlet der Schauspieler gibt, in Erz graben, und darunter setzen: Schröder hat das erfüllt! Den König Lear haben wir vor ihm nicht gesehen und man glaubt, daß man ihn auch noch ihm nicht besser sehen werde.“

Schröder, dessen 125. Todestag heute zu erinnern ist, stand damals auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn, von der es, wenn man seine Lebensgeschichte studiert, durchaus nicht geschrieben stand, daß sie zu solchem Gipfel des Ruhmes und der Anerkennung gezeiten würde. Die Kapitel seiner Jugend lesen sich wie ein Abenteuerroman, in dem es freilich dem „Helden“ durchaus nicht glücklich erging und viel Freudenloses sich um sein Gemüt aufspeichern mußte. Druck auch Gegendruck erzeugte und den heranwachsenden Schröder gar in die Gefahr einer unerlösten Verwirrung hineingaren ließ. Man erzählt so gerne die kleine Episode wie einst in Petersburg die Kaiserin Elisabeth den gerade dreifährigen Knaben, der auf den Wegen seiner dünnwandigen Mutter auch an die Waise geraten war und schon lüchlich auf der Bühne gelegentlich mitspielte, begeistert in die Loge bringen ließ, aber was folch ein unangenehm Dasein zwischen Gastspiel hier und Gastspiel dort, zwischen Küssen und gelegentlichen häuslichen Misere für den kleinen Jungen bedeuten konnte, überhieht man nur zu leicht.

Nach war es ja in einem späteren Stadium soweit, daß er bestenfalls sich an die Vollenreife verlor und in der Atmosphäre verpflichtungslosen Leichtsinns ein wenig nützliches Leben verpuffte. Gleichwohl lebten doch die wertvolleren Anlagen durch, nicht zuletzt jener Ehrgeiz, der sich in dem jungen Mann eines Tages besonders angesprochen fühlte, als man seine Befähigung zu tragischen

auf gelacht, daß wir nichts Rechtes finden würden, um sehr darüber zu reden. Wäglich jedoch sah ich Lars lächeln, als solle ihm gerade noch etwas um Abschied ein. Wenn es Ihnen recht ist, Fräulein Bronsen, so sagen Sie mir doch bitte jetzt oder später etwas über die Unterredung, die am Abend des Nordtages in Ihrem Hause gegen neun Uhr zwischen Ihnen und Enoch Daal stattfand...“

Wahrscheinlich wird es mir nicht gelingen, diese merkwürdige Szene zwischen Lars Hansen, Elin und mir mit einer hinreichenden Anschaulichkeit zu beschreiben und dabei gleichzeitig die innere Seite des Vorgangs darzustellen.

Der Grund, aus dem ich schon mehrfach versagt habe, wenn die Rede auf diesen Zwischenfall gekommen war, liegt wohl in dem Umstand, daß ich selbst der handelnde Teil gewesen bin. Uebrigens ging alles sehr schnell.

Man muß bedenken, daß Lars Hansen wiederum seinen alten Trick angewandt hatte, jemandem eine Frage vor die Nase zu legen, die wie ein Schlüssel in einer Schloßtür wirken sollte. Solche Schlüssel haben eine bisweilen bis zur Anhöhe hochgezogene Schwelle, die dazu bestimmt ist, bei schwerem Wetter über den lagenden Wasser von den Niedergängen abzuhalten. Auch im Innern der Zielwasserlöcher haben die Türen zu den Kammern und die Türen in den Schotten solche hochgezogenen Schwellen zu dem Zweck, Wasserbrüche möglichst dort festzuhalten, wo sie sofort sind. Wer je auf solchen Schiffen geritt, weiß, daß man sich an diese Türen erst dadurch gewöhnt, daß man die Erinnerung an eine Reihe schrecklicher Stölpereien hinreichend tief in sich hineinsieht. Zunächst aber öffnet jeder der ihm zugewiesenen Kammer und bemerkt dabei nicht, daß fast das ganze untere Viertel der Tür sich nicht mitoffnen läßt, sondern stehenbleibt, während man den oberen Teil mit der Türklinke in die Kammer hineinschwenkt.

Und auf eben diesem überaus schmerzhaften Effekt beruhte auch Lars Hansens Fragestich gegenüber Elin Bronsen im Nordfall Branzen.

Ein Schreck, nicht der Kropf ist schuld...

Neue Erkenntnisse um die Schilddrüse, den Heizer des Körpers

Die Schilddrüsenschwellung gehört zu den schlimmsten Krankheitserscheinungen nicht nur, weil Kropf in auffälliger Größe und Form die Bewohner mancher Erdgebiete reihenweise auf Schwärze entstellen. Wertwirdig ist dieses Leiden vor allem, weil die Zückerung am Hals in verschiedensten Beziehungen zu anderen Teilen des Organismus steht und zu den Hormondrüsen, Entzündungen gehört. Der Kropf bildet eines der typischen Kennzeichen der Basedowischen Krankheit, die auf überreicher Ausschüttung von Schilddrüsenhormon beruht; Kropf kann aber auch einen Mangel an diesem Hormon verschulden. Körperliche und geistige Ueberregbarkeit können ebenso wie Wachstumsstörungen und geistige Erschlaffung Folgen der krankhaften Vermehrung des Schilddrüsen-gewebes sein.

In den Alpengebieten ist der „Blähhals“ heimlich. Er tritt dort ständig in großer Zahl auf. Viele Kinder kommen schon mit Schilddrüsenschwellungen zur Welt, meistens aber beginnt die Vermehrung des Schilddrüsengewebes erst nach der Heilzeit. Kropfe wurden schon seit langem vor allem durch chirurgisch behandelt. Man hielt es bei der Basedowischen Krankheit oft für nötig, den

Kropf, d. h. die ganze geschwollene Schilddrüse herauszupoperieren, um den Kranken Erleichterung zu verschaffen. Denn man wußte aus Erfahrung, daß nach Entfernung der geschwollenen Drüse die entgegliche innere Unruhe der Kranken aufhört, daß das übererregte, in stimmern pochende Herz einen normalen Gang annimmt, daß der überfällige Stoffwechsel in Ordnung kommt und sie nicht weiter abmagern, daß sie nicht mehr unter Schweiß und Durst leiden haben, weil der „Heizer des Organismus“ ausgeschaltet ist.

Die Entfernung der Schilddrüse bedeutet freilich auch stets einen ersten Eingriff, dem die Widerstandsfähigkeit des Körpers häufig nicht gewachsen war. Es ist ein besonderes Verdienst des Berner Professors Kocher, daß er die Technik dieser Operation außerordentlich verbesserte bzw. hinwies auf die zur weiteren Verbesserung führenden. So wurde die Todesgefahr bei der Schilddrüsenoperation wesentlich herabgesetzt. Doch die Schilddrüse ist selbst nicht überflüssig! Kocher erkannte, daß merkwürdige Erscheinungen von geistiger Tätigkeit, daß teilsige Hautauswülfungen und eine ungesunde Veranlagung des Stoffwechsels, die oft bei Patienten beobachtet wurden, eine direkte Folge des Fehlbins dieser Drüse sind. Diese Entdeckung wurde unterstützt durch die Beobachtung, daß genau die gleichen Krankheitserscheinungen der Kindern auftreten, die von Geburt an eine verkümmerte Schilddrüse haben. Es muß daher genau untersucht werden, wieviel im einzelnen Maß von der Schilddrüse herausgeschritten werden kann und soll, um einerseits das übererregte Arbeiten der Drüse einzuschränken, andererseits dem Körper noch genügend Schilddrüsenhormon zuzuführen zu lassen. Eigenartig ist nur die Tatsache, daß gerade der Kropf in den Alpenländern genau die gleichen Krankheitserscheinungen hervorruft, wie sie an Kindern auftreten, die mit verkümmert Schilddrüse geboren werden, oder wie sie sich nach radikaler Schilddrüsenoperation einstellen. Kropf und Kropf ist also nicht das Gleiche: Die Schilddrüse kann auch eine blasenartige Auswülfung erfahren, bei der das Gewebe der Drüse geschädigt wird, so daß die Ausschüttung von Hormon immer mehr unterbleibt.

Tatsächlich ist oft die Erregung nicht erst eine Folge vermehrten Schilddrüsenhormons, sondern es führt umgekehrt ein Schreck oder ein aufregendes Erlebnis zur Ueberfunktion der Schilddrüse. Das die Schilddrüsen-erkrankungen in den letzten 40 Jahren sichtlich zugenommen haben, liegt sicher z. T. auch an dem Heben und der Ausregung des modernen Lebens. Der Arzt versucht daher in leichten Fällen von Basedowischer Krankheit auch eine Behandlung von den Nerven aus. Nerven-Beruhigungsmittel haben da schon gute Dienste geleistet. Häufig erfolgreich ist eine pflanzliche Behandlung, die die Seelenkräfte des Patienten stärkt, um ihn zu ruhiger Haltung zu bringen und dadurch auch die Schilddrüse zu normaler Arbeit zurückzuführen. Man kann aber auch versuchen, durch Verabreichung der Jellen des krankeiten vermehrten Drüsengewebes teilweise zu lähmen und so die Abgabe von Schilddrüsenhormon einzuschränken. Dr. J. Schw.

Stellen bezweifelte. Nun, er hat sich dann diese Befähigung erkämpft, durchaus nicht als Erberung im ersten Anspruch, aber jäh durch manche Enttäuschung und Niederlage hindurch.

Als er in Mannheim so debütiert war, lag dies Kämpfen schon weit hinter ihm. Vielleicht weil die Tragik seiner Darstellung erkämpfbar war, wirkte sie so aus dem Männlichen und Heroischen, aus dem Natürlichen, wie das Ganze der Rolle Durchdringung und nicht wie bei manchen seiner Zeitgenossen in Epiförmigkeiten sich verlor.

Als König Lear gastierte er damals auch in Mannheim. In dieser Rolle vermochte er die Not des barhäuptig umherirrenden Greises so lebendig zu machen, daß eine gepreßte Stimme aus dem Parterre rief: „Ach, so laßt ihn doch niederliegen!“

Bezeichnend genug ist es, daß als Dalberg damals den König Lear in den Spielplan einrücken wollte, die Mannheimer Schauspieler die Befürchtung laut werden ließen: niemand wagt es nach Schröder den Lear zu spielen!

Als Dalberg dem berühmten Schauspieler glänzende Bedingungen für ein Verbleiben am Nationaltheater anbot, verwies Schröder auf anderweitige Verpflichtungen, jedoch verbannte ihn mit Dalberg weiterhin ein ständiger Briefwechsel. Dr. W.

KdF-Konzerte im Gau Baden

Die KdF „Kraft durch Freude“ führt im kommenden Winter im Gau Baden in 16 Städten Konzerte durch mit Werken von Johann Sebastian Bach bis zur Moderne. Zur Verfügung stehen die Orchester von Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Freiburg, das Saar-Pfalz-Orchester und das Münchener Philharmonische Orchester. Von den Solisten sind zu nennen: Erno Szék, Margarete Zschernmacher, Gertrude Bismarck und Karl Schmitt-Walter, Gaby Rev, Friedrich Wührer und Richard Kauas.

Ob. Regierungsrat Prof. Dr. Lachs (Wremen) beendete das 80. Lebensjahr. Hier nachfolgend lang Leiter der Preussischen Moorverluchstation in Bremen, hat der Publikum durch seine Forschungen auf dem Gebiete der Moorstruktur Vorkenntnisse geliefert, die ihn weit über die Reichsgrenzen hinaus bekannt machte und ihm zahlreiche Ehrungen eintrug.

„Peter, die Hausschuhe!“



Endlich Ruhe für die geplagten Füße! Wenn nur das Hühnerauge nicht... Aber bitt, das ist doch ganz einfach! Elastocorn mit dem Filzring drückt, dann ist er bald sein Hühnerauge los!

Gegen Hühneraugen ELASTOCORN

Der Gärtner wird das tun, auch wenn er noch mit Trauer daran denkt, daß der Baum, von dem jener Keimling stammt, wenige Tage vor dem Blitz zerlegt wurde, so er wird gerade dann den Pflanzstock recht tief in eine gute aufgelockerte Erde stoßen und die Erde um die Wurzel des Keimlings mit behutsamen Händen andrücken.

Sch will damit sagen, daß ich vielleicht Elin oder etwas zwischen Elin und mir selbst schätzen wollte, oder daß ich befreit war, der Untersuchung des Nordfalls Branzen den pflegenden Uebergriff auf neues Land zu verwehren, als ich ausloste, um Larsen zurückzuführen...

Es ging wie gewohnt, alles sehr schnell. Elin hatte vielleicht schon eine Erklärung bereit. Aber ich spürte, daß sie erschrocken war. Lars lächelte.

Ich holte aus und schlug zu. Ich traf ihn genau am Kinn und zog die Faust mit einem zerrenden, brennenden, pochenden Gefühl um die Knöchel zurück.

Lars taumelte und ging rückwärts, um das Gewicht seines zusammenbrechenden Körpers abzufangen. Er trat rücklings auf die Grasnarbe zwischen dem Treibweg und der Ueberbänkung des Tüls. Er überdachte sich rückwärts und rollte über seine rechte Schulter die Botschaft hinab, dem Mann vor die Füße, der mit dem Ding gekommen war, um ihn zu seinem Schnellboot zu holen.

Wahrscheinlich hatte ich den Wunsch, auf den oberen Rand der Ueberbänkung zu treten und von dort aus zu sehen, ob er wieder aufstehe. Aber Elin sagte meinen Arm, und wir gingen weiter, auf Renkins Haus zu. Wir gingen langsam, und niemand von uns sprach. Elin's Gesicht war sehr ruhig, aber so, als bereite sich in dieser Ruhe ein zufriedenes Lächeln vor. Ich war sehr gespannt und wartete im stillen darauf, daß es hinter uns einen Pfiff, Kommandos, trappelnde Füße oder das Grollen der drei großen Bootsmotoren gebe.

Aber nichts dergleichen ereignete sich.

(Roman-Fortsetzung folgt.)



20. Fortsetzung. Die Jolle rückte Zoll um Zoll näher, als zübe man eine Bierbrüde vorsichtig an den Steg. Elin brauchte nur Schot und Pinne loszulassen in dem Augenblick, in dem sie neben dem Steg lag.

„Ich habe einen Bekannten gebeten, mir über den Herrn in Chicago eine Auskunft zu beschaffen, Lars“, sagte ich.

Lars nickte. „Es ist erstaunlich, wo überall du Bekannte hast!“ murmelte er. Gerade glitt Elin's Jolle mit dem losen flatternden Segel an den Steg.

Elin legte einen Fuß auf die Bohlen, aus denen wir standen, und hielt die Jolle dadurch, daß sie die Schritthaltung ihrer Füße nach innen gespannt hielt. Lars blickte sich und nahm die Bugleine von dem Bord der Jolle. Elin stieg an meiner Hand auf den Steg. „Ich höre schon, daß Renkins Haus in Uebe liegt und Robbo zu Renkins gebracht worden ist. Ich möchte gleich hingehen, Peter!“ sagte sie ruhig und wandte sich dem Treibweg zu.

Lars Hansen verzogte sich und ließ Elin und mich vorangehen. Wahrscheinlich hatte er die Absicht, uns ein Stück zu begleiten, aber er wurde abberufen. Auf seinem Schnellboot hob einer der Beamten einen Sprechrichter und tutete Lars Hansens Name. Zugleich löste sich ein Ding vom Heck des Polzeifisches und hielt auf Land zu, um Lars an Bord zu holen.

Wir verabschiedeten uns und fanden für die wenigen Augenblicke zusammen, die es nur dauern konnte, bis das Ding anlegte und Lars Hansen einsteigen würde. Ich war dar-

„Lenker des Warenstroms“

Staatssekretär Dr. Landfried über den deutschen Kaufmann

(Drahtmeldung unseres Dr. H. B. -Schriftleitungsmitglieds)

Leipzig, 2. September.

Halbjährlich werde nach dem Willen des Führers auf der Leipziger Messe eine Bilanz der deutschen Wirtschaft gezogen. Leipzig eröffne sich als ein großes Schaufenster der deutschen Wirtschaft den Augen des In- und Auslandes...

In seiner Rede ging Dr. Landfried auf die stehende Aufgabe des Handels und die zu wenig gewürdigte Leistung des deutschen Handels ein. Die Aufgabe des Handelskaufmannes, so führte Staatssekretär Dr. Landfried u. a. aus, „des kleinen Gewerbetreibers wie des großen Konzernunternehmers erschöpft sich nicht im „Verteilen der Ware“...

Liefert werden kann. Durch neue Werkstoffe ist das Angebot vielfach bereichert und qualitativ höherwertiger worden.

Auf der Wolltextilmaschinenmesse in der Wolltextilmaschinenfabrik in Berlin, die am 21. September beginnt, beginnt das Reichsministerium für Wirtschaft mit der Vorbereitung der Leipziger Messe...

Nach dem Spruchwort, das fast erlösend ist, finden sich auch diesmal viele wertvolle verborgene Reichtümer, unter denen viele wertvoll sind, die Wegweiser zu besseren Zeiten sind.

Bemerkenswert ist insbesondere die Entwicklung der Textilien zum noch härteren Vordringen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Man wird hinweisen auf wünschenswerte Eigenschaften eines Wollstoffes wie auf die Wirkung von Stoffen und Kleberstoff aus Kunststoffe. Die Wollstoffindustrie führt zwei neue Turo-Holz-Typen vor...

Eine Reiberei unter den Olen- und Stahlwaren ist eine Kleinindustrie mit nur 27 Familien. Die Zahl der Familien ist aber größer als die der Betriebe...

Lebhafte Gründungstätigkeit im Protektorat

Die günstigen Wirtschaftsverhältnisse im Protektorat und die Vorteile, die sich der Unternehmerinitiative bieten, finden auch ihren Ausdruck in der Neugründung von Wirtschaftsunternehmungen und in den Kapitalerhebungen bestehender Gesellschaften...

Erweiterung der Reichsbeihilfen für Grünlandumbruch

In den Richtlinien für die Gewährung von Beihilfen für die Zeilungsabgrenzung des Grünlandes und die Umstellung unwirtschaftlichen Grünlandes auf Weideland, die auch für die Neugründung dieser Maßnahmen im Haushaltsjahr 1947 gelten...

Rumänische Textilindustrie in Italien. Das Nationale Genossenschaftsinstitut Rumäniens hat nach einer Meldung aus Bukarest mit verschiedenen italienischen Firmen einen langfristigen Vertrag über den Kauf von Textilien im Gesamtbetrag von 90 Millionen Lei abgeschlossen.

Nicht wollen Eichhammerpokal-Gieger werden

Kombinationen um die vierte Schachrunde

Nachdem mit Schaffe 04 jetzt auch der achte Verein für die vierte Schachrunde um den Eichhammerpokal am 21. September feierlich, beginnt das Reichsministerium für Wirtschaft mit der Vorbereitung der Leipziger Messe...

Schwieriger ist schon die Paarung der restlichen sechs Vereine. Möglich erscheint ein Zusammentreffen Dolfin Kiel - SV Kamp, aber denkbar ist auch eine Anknüpfung Schaffe 04 - Dolfin Kiel. Dann wird vielleicht mit Paarungen Dresden - Kamp und Stuttgarter Riders - Kurlia zu rechnen sein...

Die nächste Runde im Eichhammerpokal hat es in sich. Acht Vereine wollen Pokalsieger werden. Im Pokal braucht man auch etwas Glück, und daher ist die Anknüpfung der nächsten Runde am 21. September für alle Beteiligten von besonderer Bedeutung...

Auf dem Wege zum Volksfesttag

Bereichsmännerturnierte tagen in Bad Dürkheim

Dem schwierigen Problem des im wesentlichen freigelegten Lebensleistungsmangels in den Turn- und Sportvereinen und im Sportbetrieb der Jugend wird energisch auf den Leib gerichtet durch einen auf breiter Grundlage eingehenden praktischen Vorstoß...

Nach den Plänen des Reichsmännerturnwartes Wirth Schneider werden in einer vom 13. bis 15. September in Bad Dürkheim stattfindenden Arbeitstagung zur Schaffung einer adäquaten Arbeitsturnerhebung die Richtlinien und Grundzüge für eine einheitliche Vorrichtung aller turnerischen Lebensleistungsmittel, ferner praktische Stoff und Werbemittel in die Hand gegeben...

der Unterrichtung für Männer und Frauen bilden wird in den gleichberechtigten Arbeitstagen der Vereine und Kreise, bei denen die Lehrkräfte unmittelbar an die Turn- und Turnwartarbeiten teilnehmen...

Die Dürkheimer Tagung, die bedeutungsvolle, grundlegende Beiträge bringen wird über die innere Ausrichtung der Bereichsleiter und der Arbeitsleiter, wird u. a. auch die Schaffung eines Volksfesttages zum Gegenstand der Besprechungen haben, mit dem beschäftigt werden soll, alle Vereine des RMR an einem Tag in einer großen volkstümlichen Veranstaltung zu vereinen.

Klar für das Reichsbundpokalturnspiel

Und andere Sportfreizeiten in Rügen

Zum Reichsbundpokalturnspiel am kommenden Sonntag zwischen Seebitz und dem Pokalverteidiger Bader leben nun beide Mannschaften fest. Seebitz vertreten in Chemnitz Röh (RMR), Müller (RMR), Richter (Chemnitz RMR), Kohl, Tsur, Schubert (alle RMR); Seebitz (RMR) Müller (RMR), Schaller (RMR), Mühlmann (Polizei Chemnitz), Schön, Carlens (beide RMR), Erlinghoffer (RMR) (RMR).

Die Bayern-04 für Chemnitz wurde unter Einfluß von Horing und Tschirch nochmals geändert. Es werden folgende drei Spieler zum Pokalturnspiel teils: Leidenberger (Wader München) und Seiber (SV Augsburg) als Ersatzspieler; Horing (Wader), Bernhard (SV Augsburg), Kupler (Schweinfurt 05), Tschirch (SV Augsburg), Hammer (1860 München), Staibinger (1860), Reiner (Schwaben Augsburg), Bräutigam, Burger (beide 1860), Riederer (SV Augsburg) und Dietrich (Wader München).

Bayerns Punkteprogramm kann am 7. September nicht in dem vorgesehenen Umfang erfüllt werden. Bereits abgelegt wurden die Treffen 1. SV

München - Schwaben Augsburg, SV Augsburg - Wader München, SV Schweinfurt 05 - 1860 München und Wader München - Reumeder Nürnberg. Möglich ist auch noch das Spiel SV Augsburg - Eintracht Frankfurt, voraussichtlich gibt es nur zwei Begegnungen: RMR Weiden - Jahn Regensburg und das vom 14. September vorherliegende Treffen Reumeder Nürnberg - 1. SV Nürnberg.

Der neue Sportklub Weiden spielt seinen Fußballmeisterschaften unter zwei Gruppen aus, die in zwei Gruppen aufgestellt sind.

Bekanntmachung

Aktion, Vereinsführer im RMR!

Donnerstag, 4. September, 20 Uhr, findet in Mannheim, Großhaus „Zum Kranz“, Eckenstraße 55, eine sehr wichtige Versammlung statt mit der Tagesordnung: Reichsbundpokalturnspiel für das RMR u. a.

Sämtliche Turn- und Sportvereine sind verpflichtet, an dieser Tagung durch den Vereinsführer oder seinen Stellvertreter teilzunehmen.

U. Stahl, Sportdirektor.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

„Maschinen helfen dem Bergbau“. Auf der Wiener Herbstmesse 1941, die vom 21. bis 28. September in internationaler Rahmen stattfand, wird auch die Bergbauindustrie vertreten sein. Die in einer besonderen Gruppe ihr Werk zeigen wird die Chiemsee-Edelblechwerke des Oberbergamtes für die Chiemsee-Edelblechwerke der Wiener Messe der Ausstellung ist, daß die Maschinenindustrie vor allem der feldheuturpäischen Länder gerade diesem Zeite der Messe besondere Interesse entgegenbringen werden...

Neue Kriegserzeugnisse in Rumänien - Deutsche Kapitalgesellschaften. Nach den neuesten statistischen Mitteln wurden in Rumänien im ersten Halbjahr 1941 insgesamt 52 neue Kriegserzeugnisse mit einem Gesamtkapital von 186,5 Millionen Lei gegründet, wovon neunzehn Gesellschaften mit einem Gesamtkapital von 99,4 Millionen Lei unter Mitwirkung deutscher Kapitalisten Leben gefunden werden sind...

Deutsche Landmaschinen für Rumänien. Bei der letzten Woche schon ganz abwärts im Getreideernte in Rumänien haben auch die deutschen Landmaschinen mitgeholfen. Die in diesem Jahre in Deutschland bestellt wurden sind, von den vorgesehenen 1000 Traktoren und 1000 Traktoren wurden bis Ende August 1941 950 Stück geliefert worden...

Deutsche Kaufkraft im Ausland. In der Hauptversammlung der Reichsbund Kaufkraft im Ausland, die am 27. August, 18.25 Uhr, in der Reichsbund Kaufkraft im Ausland, die am 27. August, 18.25 Uhr, in der Reichsbund Kaufkraft im Ausland...

Neuer ungarischer Chemietrakt. Die aus Budapest verläuft, wird in Ungarn die Gründung eines großen chemischen Werkes vorbereitet, an dem die Ungarische Kaufkraft im Ausland, die Reichsbund Kaufkraft im Ausland, die Reichsbund Kaufkraft im Ausland...

Schmaroger an der Seife?



Meistens kennen Sie diese Schmaroger gar nicht, und doch freisen sie laufend an Ihren Seifenbeständen, einerlei, ob es sich um Stückseife handelt oder um die Seife, die im Waschlaugepulver enthalten ist. Sie selber sind daran schuld, daß die Seife immer so schnell zu Ende geht, ohne daß Sie es sich erklären können...

großen Wackel bei hartem Wasser verlorengibt. Wenn man hier nichts tut, verliert man einen großen Teil seiner Seifenbestände, ohne von der Seife eine Wirkung zu haben. Man muß deshalb das Wasser vor dem Waschen weiches machen, damit die Schaum- und Waschkraft der Seife entwickelt werden kann...

muß, wenn man Tee und Öl von den Fingern kriegen will. Immer wieder entwickelt man ein warmes Schaumbad - und der Tee bleibt doch dran! Auch das ist unnötiger Seifenverbrauch. Ein Seif nach einem guten Scheuerpulver - und schon löst sich auch der härteste Öl- und Teerschmutz wie von selber...

Durch Weichmachen des Wassers kann man in einem mittelgroßen Haushalt im Jahre mehr als 10 Pfund Seife sparen! Es gibt noch einen weiteren Schmaroger an der Seife: Das ist Tee, Öl, Schmir und ähnliches an den Händen. Sie haben's sicher schon mal ausprobiert, wie lange man reiben

Für das Scheuern von Fußböden, Fliesen und Fensterrahmen darf man heute auf keinen Fall Seife nehmen! Mit gebräuchter Waschseife geht es genau so gut. Bei hartnäckigen Flecken nimmt man etwas Scheuerpulver auf den Lappen. Die fettbare Seife hebt man für Gesicht und Körper auf! Heute im Kriege heißt es für alle: mitteilen, um durch richtiges und sinnvolles Arbeiten im Haushalt sich selber und unsere Wirtschaft vor Verlusten zu bewahren.

DOSE 50 PFG



PERI
EIN
GUTBEGRIFF

Eine **FETTCREME**,
die tief in die Haut
eindringt und sie
geschmeidig macht

DR. KORTHAUS · FRANKFURT A. M.

Für die vielen und herzlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Wilhelm Tomaschko

sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Mannheim-Rheinau, 3. September 1941.
Frühlingstraße 12.

Die trauernden Hinterbliebenen

Dein Herz ist
Schwerarbeiter
erschüttere ihm die Arbeit und trinke den Blutkreislauf aus dem Reformhaus Thalysia, Karolint Oberländer, Mannheim, O 2, 2, Paradeplatz Ruf 262 37

Sie alle Zeit
Luftschutzbereit!

Fliegergeschädigte

Am Montag, den 1. September 1941, werden die Abteilungen der Heilfürsorgebehörde, in denen die Anträge der Fliegergeschädigten, deren Name mit den Buchstaben A — mit M beginnt, von P 4, 4/5, nach dem Hause Kolonnenstraße 11 verlegt.

Die Behandlung der Anträge der Fliegergeschädigten, deren Name mit den Buchstaben N — mit Z beginnt, erfolgt nach wie vor im Hause P 4, 4/5.

Dem gleichen Zeitpunkt ab finden die Sprechstunden für die Geschädigten mit den Anfangsbuchstaben A — M im Hause Kolonnenstraße 11 wie bisher am Dienstag und Donnerstag von 9—12 Uhr und 13—15 Uhr und Samstag von 9—13 Uhr und für die Geschädigten mit den Anfangsbuchstaben N — Z im Hause P 4, 4/5 am Montag, Mittwoch und Freitag von 9—12 Uhr und 13—15 Uhr erstmals am Mittwoch, den 3. September 1941 statt.

Der Oberbürgermeister
— Heilfürsorgebehörde —

Kartoffelversorgung

Dem Mittwoch, dem 3. September 1941, ab wird zur Verteilung mit 2 Wd. Kartoffeln der Abchnitt N 37 der roten Röhrenkartoffel der Rostenperiode 27 aufgeführt. Es dürfen nur Kartoffeln geliefert werden, deren Zusammenfassung den Rubrum "Stadt, Ernährungsamt Mannheim" tragen. Auf Röhrenkartoffeln anderer Ernährungsämter, auf blaue Röhrenkartoffeln und bereits abgetrennte Abchnitte dürfen Kartoffeln nicht abgegeben werden.

Die Abchnitte N 25 und N 27 der roten Röhrenkartoffel 27 bleiben zum Bezug von je 1 Wd. Kartoffeln weiter in Geltung.

Die Kleinverteilung müssen bei der Abgabe von Kartoffeln die Abchnitte N 25, N 27 und N 37 der genannten Ratten abtrennen und bei unseren Rostenstellen zur Ausstellung eines Bezugsscheines einreichen, dabei muß der Abchnitt N 37 von den Abchnitten N 25 und N 27 getrennt aufgestellt werden.

Stadt, Ernährungsamt Mannheim.

Bezugsscheine für Fahrradbereitungen

Für die Abgabe von Bezugsscheinen für den Erwerb von Fahrradbereitungen sind im Monat September 1941 die nachstehenden Bestimmungen maßgebend:

Erford. Bereitungen werden abgegeben:

1. An Schichtarbeiter, deren Weg zwischen Wohn- und Arbeitsstätte mindestens 3 km beträgt.
2. An Körperbehinderte, wenn ihr Weg zwischen Wohn- und Arbeitsstätte mindestens 4 km beträgt und kein öffentliches Verkehrsmittel auch in sozialer Hinsicht benutzt werden kann.
3. Berufsfahrer.

Es können nur die dringendsten Anforderungen berücksichtigt werden.

Für die Wüßbändigkeit eines Bezugsscheines hat der Antragsteller eine Bescheinigung des Arbeitgebers über die Tätigkeits- (z. B. als Schichtarbeiter usw.), die Entfernung zwischen Arbeitsstätte und Wohnung, über soziale Verhältnisse sowie das ob das Rad täglich benutzt wird, vorzulegen. Der Arbeitgeber haften für die Angaben in der Bescheinigung.

In allen Fällen ist die alte Berechtigung in den Geschäftsräumen der Heilfürsorge Mannheim, L 2, 9a abzugeben.

Für die Abgabe von Erwerbsscheinen, d. h. für den Erwerb von neuen mit Gummibereitungen versehenen Fahrrädern, werden die vorstehenden Bestimmungen für Erwerbsscheine sinngemäß angewendet.

Die Abgabe von Erwerbsscheinen wird wie folgt geregelt. Die Bezugsscheine werden in den Geschäftsräumen der Treibstoff- und Heilfürsorge Mannheim, L 2, 9a abgegeben, an Wochentagen in der Zeit von 9—12 Uhr und 14.30—16.30 Uhr an Antragsteller, bei denen die geforderten Bescheinigungen vorgelegt werden können, mit den Anfangsbuchstaben:

A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z	Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag	8. September 1941, 9. September 1941, 10. September 1941, 11. September 1941, 12. September 1941, 13. September 1941, 14. September 1941, 15. September 1941, 16. September 1941, 17. September 1941, 18. September 1941, 19. September 1941, 20. September 1941, 21. September 1941, 22. September 1941, 23. September 1941, 24. September 1941, 25. September 1941, 26. September 1941, 27. September 1941, 28. September 1941, 29. September 1941
--	---	--

An Samstagen bleibt die Heilfürsorge geschlossen.
Städtisches Wirtschaftsamt Mannheim
— Treibstoff- und Heilfürsorge —

Es wurde uns zur schmerzlichen Gewißheit, daß unser lieber, braver, hoffnungsvoller und unvergeßlicher einziger Sohn und Bruder, mein lieber, herzensguter Bräutigam

Friedrich Day

UWz. Führer einer Nachrichtenabteilung, in einem Inf.-Regt. bei den schweren Kämpfen im Osten am 18. Juli im blühenden Alter von nahezu 28 Jahren den Heldentod fand.

Mannheim, den 3. September 1941.
Rheinstraße 11.

In unsagbarem Leid:
Friedrich Day und Frau Anna Gertrud Day (geb. Baudy)
Käthe Reihl (Braut)

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeigel

Unsere geliebte und zutiefst verehrte Mutter

Amalie Vöckers
geb. Streccius

wurde uns nach kurzer, schwerer Krankheit durch den Tod entrisen. Sie hatte vor kurzem ihr 74. Lebensjahr vollendet.

Mannheim, den 29. August 1941
Rheinstraßenstraße 14

Hedwig Hahn, geb. Vöckers
Med.-Rat Dr. Hans Vöckers
Auguste Hochstaetter, geb. Streccius
Forstmeister Heinrich Hahn
Ina Vöckers, geb. Buddée

Die Einäscherung hat im Sinne unserer lieben Mutter in aller Stille stattgefunden.

Nach Gottes Wille ist unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Karl Doerr

heute in der Frühe im 73. Lebensjahr in die ewige Heimat eingegangen.

Karlsruhe (Weindrennerstr. 9), Heidelberg, den 1. September 1941.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Kirchenrat Friedrich Doerr und Familie
Oberkirchenrat Dr. Emil Doerr und Familie

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, dem 3. September 1941, mittags 12 Uhr, im Krematorium in Karlsruhe statt.

Danksagung

Für die große Anteilnahme anlässlich des Heldentodes unseres lieben, unvergeßlichen Bruders, Pflegesohnes und Neffen

Ernst Häfky
Gehr. in einem Sturm-Inf.-Regt.

sagen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Christ für die tröstenden Worte und dem Kirchenchor.

Ladenburg, den 1. September 1941.

Im Namen der Trauernden:
Brüder Wilhelm u. Franz Häfky
Pflegesohn Ange
Verwandte, Freunde
und Bekannte

Am 29. August erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seiner lieben Kinder, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Gerhard Müller

UWz. in einem Inf.-Regt., Inhaber des EK II

in soldatischer Pflichterfüllung im tapferen Kampf für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist.

Mannheim, den 3. September 1941.
Seckenheimer Straße 132.

In tiefem Schmerz:
Marta Müller, geb. Reinhard
und Kinder Horst und Kurt
Familie Johann Müller
Familie Robert Reinhard

Nach schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, ist heute mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Zepp
Schreiner

im Alter von nahezu 67 Jahren für immer von uns gegangen.

Mannheim-Neckarau, 2. September 1941.
Blumenstraße 6.

In tiefer Trauer:
Katharina Zepp, geb. Weidner
nebst Kindern u. Verwandten

Beerdigung findet am Donnerstag, 4. Sept., nachm. 3 Uhr, in Neckarau statt.

Todesanzeige

Der Mitbegründer und Geschäftsführer unserer Firma

Christian Klingler

schied am 31. August unerwartet rasch aus dem Leben. Der Verstorbene war uns 15 Jahre lang ein unermüdlicher Betriebsführer. Sein gerechtes Denken und Handeln verschaffte ihm das uneingeschränkte Vertrauen aller. Wir werden dem Entschlafenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheimer Omnibus-Verk.-Ges. m. b. H.
Mannheim, O 6, 5

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgang meiner lieben Frau und herzensguten Mutter und Großmutter, Frau

Maria Helmstädter
geb. Ludwig

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Münzel für seine trostreichen Worte und den Diakonissenschwestern für die liebevolle Pflege, sowie für die vielen Kranz- u. Blumenspenden.

Mannheim (Kleinfeldstr. 8 b), 28. Aug. 1941

Die trauernden Hinterbliebenen
Ludwig Helmstädter
Familie Karl Barwind
Familie Adam Metz

Für Führer, Volk und Vaterland fiel am 17. Aug. bei den schweren Kämpfen im Osten unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller, jüngster Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Helmut Steinecker
Schütze in einem Inf.-Regt.

im blühenden Alter von nahezu 21 Jahren.

Mannheim, den 2. September 1941.
Beethovenstraße 4.

In tiefem Schmerz:
Friedrich Steinecker, Studienrat
und Frau
Ernst Steinecker, Staatsanwalt
und Frau (z. Z. i. Felde)
Lore Müller, geb. Steinecker
Trudel Steinecker
Walter Müller, Betriebsleiter,
(z. Z. i. Felde)

Am 2. September ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder und Schwager

Adolf Weidner

im Alter von 53 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen.

Mannheim-Neckarau (Angelstr. 74a), 2. Sept. 1941.

In tiefer Trauer:
Kath. Weidner Wwe., geb. Berberich
Helmut Saur
und Frau Hilde, geb. Weidner
Alfred Ghizoni
und Frau Erna, geb. Weidner
Ludwig Nonnenmacher, z. Z. Wehrm.
und Frau Gertrud, geb. Weidner
Adolf Schmitt, z. Z. Wehrmacht
und Frau Irma, geb. Weidner
und alle Angehörigen

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. September, nachmittags 3 Uhr, in Neckarau statt.

Meine liebe Tochter und gute Schwester, Schwägerin und Tante

Katharina Stein

ist nach kurzer Krankheit für immer von uns gegangen.

Mannheim-Neustadt, 1. September 1941.
Feuerbachstraße 20.

In tiefer Trauer:
Katharina Stein Wwe.
Familie Jos. Fuhrer
Familie Kurt Stroh, Dassau

Die Beerdigung findet am Donnerstag, um 12 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang meines lieben Mannes und herzensguten Vaters

Joseph Hemmerich

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Reichsbahndirektion Karlsruhe, den Arbeitskameraden des Bahnhofes Rheinau, dem Reichsbund Deutscher Familie für die Kranzniederlegungen sowie allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Mannheim-Rheinau, den 2. September 1941
Hallenbuckel 19

In tiefem Schmerz:
Maria Hemmerich, geb. Berger
und Kinder

Am 7. August fiel in den Kämpfen im Osten für Führer, Volk und Vaterland unser guter Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Alfred Weidner

Innungmeister des Kraftfahrzeugwesens, Inh. des EK II u. der Badischen Verdienstmedaille 14-18 Kriegswerkmeister und Leiter einer J.-Staffel

im Alter von 44 Jahren.

Mannheim, den 3. September 1941.
Augartenstraße 44.

In tiefer Trauer:
Familie Georg Weidner
Karl Weidner, z. Z. i. Felde, u. Fam.
Kurt Weidner, z. Z. i. Felde, u. Fam.
Familie Johann Oberst
Familie Joseph Fröhlich
Familie A. Schmelzinger

Am 30. August ds. Js. ist unser Gefolgschaftsmitglied, Herr

Josef Keilholz

seinem schweren Leiden erlegen. In der leider nur kurzen Zeit seiner Zugehörigkeit zu unserer Betriebsgemeinschaft haben wir den Verstorbenen als äußerst tüchtigen und pflichtbewußten Mitarbeiter und braven Arbeitskameraden schätzen gelernt, dessen Verlust wir aufrichtig bedauern. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführung u. Gefolgschaft der
RÜHRENLAGER MANNHEIM
Aktiengesellschaft

Am Dienstag, 2. September 1941, ist mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Karl Sackreuther
Werkmeister L. 2.

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 69 Jahren für immer von uns gegangen.

Mannheim, den 2. September 1941.
Schafweide 57.

In tiefer Trauer:
Sophie Sackreuther
Familie Karl Sackreuther Jr.
nebst Verwandten

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 3 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Statt Karten!

Danksagung

Für die überaus große Anteilnahme anlässlich des Heldentodes meines lieben Mannes und herzensguten Vaters seiner Kinder, unseres lieben Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Otto Rihm
Gehr. in einem Inf.-Regt.

sagen wir auf diesem Wege allen, die seiner gedachten, tiefsten Dank.

Mannheim, den 3. September 1941.
M 2, 9 - Meerfeldstraße 16

Im Namen der Trauernden:
Frau Lisl Rihm, geb. Sprengart
und Kinder Lore und Claus
Fam. Otto Rihm sen. u. Angehörige
Fam. Albert Sprengart u. Angehörige

Heute
in unseren
Theatern

2. Woche!
Der große Erfolg!
Aufbruch im Damenstift
Marla Landrock - Hedw. Bleibtreu - Elisabeth Markus - Erika Gläbner - Erika v. Thellmann
DIE NEUE WOCHENSCHAU
Beginn: 2.45 5.05 7.45 Uhr
Jugendliche nicht zugel.
ALHAMBRA
Heute letzter Tag!
La Jana
In ihren schönsten Filmmotion
Das indische Grabmal
DIE NEUE WOCHENSCHAU
2. Woche! 2.45 5.05 7.45 Uhr
Jugendliche nicht zugel.
SCHAUBURG

LIBELLE
Täglich 19.45 Uhr pünktlich
Das große
Eröffnungs-Programm
mit
Hilda und Erik Garden
und
10 Attraktionen
des Varietés und Kabarets
Jeden Mittwoch 15.45 Uhr:
Hausfrauen-Vorstellung
Jeden Sonntag 15.30 Uhr:
Familien-Vorstellung
Jeden Freitag 19.45 Uhr
Sonder-Vorstellung
ohne Konsum

Luftschutzraum-Belüfter
mit Handantrieb, „System Noack“, Kenn-Nr. RL 4-39/16 und RL 1-40/43. Kurzfristig lieferbar! - Vertrieb gem. § 8 d. LSG. gen.
Max Carolus & Sohn, Nürnberg-O
Schoppershofstraße 12. Ruf 541 97

KARTOFAN
Kartoffelkälteschutz (bewährt, bekannt). Wirksamster Schutz gegen Fäulnis und Kellerkeimung, unschädlich für Mensch und Tier. - Bestellen Sie schon heute bei Ihrem Händler - Genossenschaft oder direkt
CHEMISCHE FABRIK WIESBADEN
Wiesbaden-Dotzheim, Fernsprecher 22948

PALMGARTEN
zwischen F 3 u. F 4
Vom 1. bis 15. September 1941
Tägl. Beginn 20.00 Uhr, Ende punkt 22.00 Uhr
Sonntag ab 16 Uhr
prolongiert
Pauline Schindler
die Unschuld vom Lande
mit vollständig neuem Programm
Ser. Schukowsky C. Jolly u. Partonin Fracisla
der große Musik Hände-Dress-
Tenor an allen Ecken Revue
Hans Brockmann
parodiert drollige Menschen
Lucy Jans Lotte Barthel Lusi Marzila
ein wunderb. charmanter rasige
Elastik-Akt Solotänzerin Solotänzerin
Eintritt frei!
Luftschutzräume für 400 Personen
KABARETT

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
letzte - p.e. - tage!
Regelsterung über
GIGLI in
Vergiß mein nicht
mit **Mada Schneider**
und der kleine Peter Basse
Wochenschau: Entscheidende Schlage gegen die Sewjets
3.00 5.05 7.45 Hptf. 3.30 6.00 8.25
Jugend über 14 Jahren zugelassen!

Kopf hoch Schorsch, alles geht vorüber. Ein Glas Glühwein oder ein heißer Oregan auf Trockenschwämmen! Labor schnell zubereitet u. die feine Stimmung verbleibt sich von selbst. **Schorsch** erhält. Preis 2 Pf. 20 Tabletten mit kleinem Kochsalz 40 Mg. **Basalgurken** weist nach der Hersteller: **Ernst Schorsch, Fach-Pharmazie, Fährlich, Stuttgart V 11**
Esbit

Zum Beginn des
Musik-
Unterrichts
Pianos
in Miete
HECKEL
0 3, 10

Detektiv-
MENG
Mannheim, O. 5, 15

Arche Noah, F 5, 2
Wegen Krankheit bleibt mein Lokal vorübergehend geschlossen. Wiedereröffnung wird bekanntgegeben.
Carl Stein
Klavier-Unterricht
Erna Meyer-Walden
geprüft und staatlich anerkannt
Werderstraße 1
Empfehle mich in sämtliches
Dachdeckerarbeiten
Adam Grimm, Dachdecker-Gesch.
Lortzingstraße 14 - Fernsprecher 525 39

Laboratorium
Schenk & Bassermann
Inh. Dr. E. Böttz Wwe., N 2, 4
Laboratorium für Blutuntersuchungen, Blutzucker, Urin-, Stuhl- und Sputumuntersuchungen
Laboratorium regelmäßig geöffnet!
Fernruf 274 66
Zu allen Krankenkassen zugelassen
Kleider-Reparaturen
werden wieder ausgeführt.
Chem. Reinigung - Reparatur-Werkst.
Hau Müller, T 4 a, 9 - R 1, 14
Meerfeldstraße 45 - Werderstraße 9

Morgen letzter Tag!
Der herrl. Ufa-Film
Anna Favetti
mit
Karl Schönböck
Gina Falkenberg
Fr. Kaytler u. a.
Die Deutsche Wochenschau
Jgd. nicht zugel.
Tägl. von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend gelte.
Luftschutzvorschriften beachten!

UFA-PALAST
Letzte Tagel
Stukas
Ein abenteuerliches u. mitreißendes Filmwerk
Neueste Wochenschau
2.45 5.15 7.45 - Jug. zugel.
Ruf 252 19

"Immer nur... Du!"
Heiterkeit, Witz u. fröhliche Laune, Ausgelassenheit, Humor u. Komik, lebenswürdige Ironie u. treffsichere Parodie, sprudeln in dieser originellen Film-Operette der Tobis in bunt durcheinander wirbelnden Maskaden auf.
In Kürze im
Ufa-Palast



KAUFHAUS HANSA MANNHEIM

Das beliebte Ausflugsziel
Flughafen-Gaststätte
MANNHEIM Fernruf 40385
Inh. H. Schmidbauer

Heiner Knaub
z. Z. Wehrmacht
Hela Knaub-Wette
Vermählte
Mannheim, 2. September 1941

Anfangs September beginnen Anfänger-Lehrgänge für
Kurzschritt und Maschinenschreiben
in Nachmittags- und Abendkursen
Am 1. Oktober neue **Handels-Vollkurse** der Tageschule von 8-13 Uhr
Privat-Handels-Schule Schüritz MANNHEIM
Kunststraße 0 7, 25

Herbert
Unser erstes Kind, ein Stammhalter, ist angekommen. In stolzer Freude:
Jlse Dostmann geb. Weber
Hermann Dostmann
Oberleutn. d. Schutzpol., z. Z. i. Felde
Berlin-Heilmadsel, 29. August 1941.
Kaiserstraße 25
z. Z. Staatskrankenhaus
Seid alle Zeit luftschutzbereit

Ankauf Gold u. Silber
Silbermünzen, Brillantschmuck
Gen. A. u. C. 41/8166
HERMANN APEL P 3, 14
PLANKEN
gegenüber Modehaus Neugebauer - Gegr. 1905

Angelika-Quelle
Bad Tönisstein
in Heustrickkuren bei Nieren- und Blasen-, Magen- und Darmleiden, Gicht, Blutharnt, unterstehend bei Zucker.
Braunschreiben und Preise durch Kurverwaltung
Bad Tönisstein, Abt. Angelika-Quelle, Brohl a. Rh.

Detektiv
K. Buhies
Pol.-Insp. a. D.
In r. Vertrauensmann f. Ermittlung, Beobachtung, Beweismat., Auskft.
Lortzingstr. 1a
Ruf 512 75

Flügel
neu und gebraucht
Arnold
N 2, 12

Foto-Rohr
P 2, 2

Lyon's neueste
Herbst-Modelle
sind ein Begriff für modische Neuheit, Formschönheit und gute Paßform
Verkaufsstelle:
E. Goede Mannheim, Qu 3, 21
Fernsprecher 22490

Billiger
als ein Strafmandat sind Verdunkelungs-ROLLOS von
Polinger
Seckenheimer Straße 48
Ruf 439 08

Fern und Stadt
Möbeltransporte
Prommersberger
R 6, 18 Tel. 33812

Kaufe
laufd. Anzüge, Schuhe, Wäsche
Adler, G 3, 5.
Ruf 284 07
An- u. Verkauf

OSTERTAG
Geldfahranke
Stahlmöbel
Alleinverkauf!
J. Bucher
MANNHEIM BT. 3
RUF. 242 21

U 5, 18 Nachlaß-Versteigerung U 5, 18
Aus verschiedenen Nachlässen versteigern wir am
Freitag, 5. September 1941,
ab vorm. 10 Uhr mit Genehmigung des Nachlaßgerichts
1 Klavier, 1 Schlafzimmer, 5 Betten, 6 Kleiderschränke,
1 Vertiko, 6 Wirtschaftstische und Stühle, 2 Küchen-
schränke, 1 Damenschreibtisch, 3 gepolsterte Sessel,
1 ältere Nähmaschine, 1 Radio, 1 Fiedlerapparat, 1 eis.
Bettpfeiler, Waschtische, Bilder, Linoleum und Läufer,
1 Wanduhr, 1 Leiter, 1 ovales Tisch, Chaiselongue. —
Nachmittags ab 2 Uhr: Präsenkleider, Wäsche, Vor-
hänge, Bett-Tepiche, Porzellan und Gläser und vieler
Hausrat.
Sonntag, 6. Sept. 1941, 10 Uhr, in F 4, 4:
1 Wirtschaftsbüchse, 2 Tische, 1 Kommode, 1 Regal,
18 verschiedene Weinfässer, zusammen ca. 3000 Liter.
Die Nachlaßpfleger
Ortsrichter Menz und Rosellus.

Privat Handelsschule
Danner
Mannheim
L 15, 12 - Ruf 231 34 - L 15, 12
Gegr. 1887
Glad. geg. für Volks- und Fortbild.-Schule
Am 1. Oktober beginnen:
1. Jahreskurs für Jugendliche.
2. Halbjahreskurs für Personen über 18 Jahre.
3. Mittags- und Abendkurs in Stenographie, Maschinenschreiben, Briefwechsel und Buchführung

Nationaltheater Mannheim
Beginn der Spielzeit 1941/42
Samstag, den 6. September 1941. In neuer Inszenierung:
„Così fan tutte“
komische Oper von W. A. Mozart
mit Käthe Dietrich, Grete Scheibenhöfer, Erika Schmidt,
Heinrich Hötzlin, Theo Linhard, Hans Tolksdorf.
Musikalische Leitung: Karl Elmendorff, Spielleitung:
Friedrich Brandenburg, Bühnenbild: Helmut Nötzold.
Mittwoch, den 10. September 1941. Zum ersten Male:
„Das neunzackige Mädchen“
Lustspiel von Franz Grillparzer
mit Aimée Stadler, Hans Becker, Kaja Golimblewsky,
Frd. Hötzlin, Rob. Kleinert, Klaus W. Krause, K. Psychode.
Spielleitung: Hans Becker, Bühnenbild: Helmut Nötzold.
Sonntag, den 14. Sept. 1941. In neuer Einstudierung:
„Tiefeland“
Oper von Eugén d'Albert
mit Glanka Zwingenberg, Irene Ziegler, Erika Schmidt,
Hildegard Röbber, Nora Landerich, Georg Fahnst, Hans
Schwasa, Max Baltrusch, Christ. Köcker, Hans Vögel.
Musikalische Leitung: Werner Ellinger, Spielleitung:
Wilhelm Trieloff.
Samstag, den 20. September 1941. Uraufführung:
„Erlebnis in Bradone“
Komödie von Roberto Farnacci,
deutsche Bühnenbearbeitung von Roland Schacht,
mit Lene Blankfeld, Elisabeth Pancke, Kitty Dora
Ludenbach, Ellen Mahke, Lola Mebus, Rita Rose, Aimée
Stadler, Hans Becker, Friedrich Hötzlin, Walter Kiesler,
Klaus W. Krause, Ernst Langhaus, Karl Psychode.
Spielleitung: Frdr. Brandenburg, Bühnenbild: H. Nötzold.
Wir laden ein zu regelmäßigem Besuch unserer
Vorstellungen und bitten, die us-
gewöhnlichen Vorteile, die wir beim Abschluß einer
PLATZMIETE
hierin können, in vollem Umfang in Anspruch zu nehmen.
Wir erinnern noch einmal daran, daß die Wahlmiete
aus technischen Gründen nicht mehr aufgelegt wird.
Jede gewünschte Auskunft über Plätze und Bedingungen
erteilt die Theaterkasse R. 2, 9a, Zimmer 4, Fern-
sprecher 349 51, 350 51, Klänge 409.

Donner
Am
R
Begr
Von aus
Das Bil
angefäch
vermittelt,
lichen Ern
ferenz ver
Ran hofft
und erbiel
größere An
tion zu m
Aktion, die
an der Pro
mus zu be
seiner Ent
tia verlucl
Schwierig
ögerungen
zurückblei
verändlich
einer Rede
aller Hilfl
„tatsächl
b e g r e n z
der Sowjet
fachen er f
lung mach
den brutal
Möglichkeit
Tatfachen
daß die U
Transport
fratisch-jou
dem Mater
Es ist b
fragen, wer
an den Zel
Korrespond
bert Polt,
fragen sich
nicht mehr
wird der
Präsident
Wut vergie
nen tut, un
erhält Eng
„New York
Zeitungen
legte Rede
keine Kl
nen zwisch
Präsident
Roosevelt
Nachricht v
lich des T
kam, sei no
müsse sich
auseinander
alten Babu
Roosevelt
Am Mon
Japanbund
bere Premi
der Genera
Verfehrmi
sten Konov
Rabineitdy
jeht wichtig
Die geme
der Japan,
beizubeha
zuführen se
den japani
der Genera
einigung a
halten war
Konote sich
erklärt hätt
Aus Japa
in China b
pen die an
legene Dafe
hervorgeh
des Feindb
willigen Gr
zurückzuf
einzufehen.
„Die U 5
gegen Jap
über 200